Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 8 (1963)
Heft: 80

Artikel: 2½ Jahre schaffhauser "Schul- und Volkssternwarte" : 1960-1962
Autor: Rohr, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-900199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2½ JAHRE SCHAFFHAUSER «SCHUL- UND VOLKS-STERNWARTE» (1960–1962)

Wir haben in N° 69 des «Orion» (Juli-September 1960, leider vergriffen) ausführlich über Planung, Bau und Betrieb unserer bescheidenen Sternwarte berichtet. Kurz sei hier wiederholt: die Idee (1946) zur Schaffung einer «Beobachter-Hütte» für die Schaffhauser «Glaswürmer» stammt von unserem Präsidenten – damals noch Studenten – Fritz EGGER. In der abgewandelten Form einer «Demonstrations-Sternwarte» begann die eigentliche Planung 1954, nachdem bereits 1947 / 48 der Parabolspiegel von 26 cm Durchmesser bereitlag.

Die wechselvolle Bau- und Finanzierungsgeschichte, die sich über volle 6 Jahre hinzog, sei hier ebenfalls übergangen. Dagegen muss festgehalten werden: ohne den jahrelangen, selbstlosen Einsatz der Herren LUSTENBERGER, KEEFER und BACHMANN – sämtlich Spiegelschleifer, wie fast alle am Bau Beteiligten – wäre die Station wohl nie Wirklichkeit geworden.

Die einmalige Konstruktion der 4 Tonnen schweren Kipp-Kuppel – Durchmesser 6,2 m –, eine geniale Idee B. BACHMANNS, ging als Titelblatt von «Sky and Telescope» (September 1960) durch die ganze astronomische Welt. Diese konstruktive Lösung unserer Bedingung nach einem vollkommen freien Nachthimmel – für Demonstrationen überaus wertvoll – hat sich in den 2½ Jahren Betrieb durchaus bewährt. Kinderkrankheiten, die sich normalerweise bei solchen völlig neuartigen Konstruktionen zeigen, traten nicht auf. Freilich ist die Bise bei 12 Grad unter Null in einem Raum ohne Dach auf die Dauer nicht gerade angenehm – aber im Winter sind Besucher sowieso selten.

Es sollte nie eine Volkssternwarte auf den Schultern eines Einzelnen errichtet werden! Die ernsthafte Projektierung setzte auch erst dann ein, als sich eine ganze Reihe einheimischer Amateure – alles Spiegelschleifer – freiwillig verpflichteten, ehrenamtlich, d. h. ohne jedes Entgelt als Demonstratoren abwechslungsweise zu amten. Heute, nach 2½ Jahren, haben wir die Genugtuung, dass sich immer noch die gleichen zehn Mann unentwegt zur Verfügung stellen! Die Sternwarte steht am Dienstag, Donnerstag und Samstag für jedermann offen. Die Zwischentage erlauben Schul- und Gruppenführungen. Der Eintritt ist grundsätzlich frei, um der «Vergnügungs-Steuer» (!) und dem damit zusammenhängenden Apparat zu entgehen. Ein kleiner «Opferstock»

brachte dann und wann angenehme Ueberraschungen von Seiten der vom Erlebnis beeindruckten und dankbaren Besucher. Wenn auch die Gesamteinnahmen bescheiden sind, erlauben sie uns doch die Anschaffung kleinerer Zusatzgeräte usw. Die Sternwarte als Gesamtes ging im Sommer 1962 als Geschenk der Bauherrin, der «Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen», in den Besitz der Stadt Schaffhausen über, die ihrerseits die « Astronomische Arbeitsgruppe » mit dem Betriebe betreute.

In den ersten zwei Jahren haben sich 3665 Gäste im Besucherbuch eingetragen. Dazu kommen aber noch mindestens 2000 weitere Besucher, die vorzeitig die Sternwarte verliessen und sich – da wir die Besucher nicht kontrollieren – in der herrschenden Dunkelheit nicht eintrugen. Bis Herbst 1962 erhöhte sich die Zahl der Eingeschriebenen auf über 4700. Dabei ist zu bemerken, dass die Sternwarte im Winter zuweilen während Monaten nicht geöffnet werden konnte. In extremen Schlechtwetter-Perioden, wie Januar-April 1962, konnten wir die Sternwarte nur 6 mal öffnen! Die Besucher-Frequenz ist begreiflicherweise am höchsten vom Mai bis November. Bei klarem Wetter überschreitet der monatliche Besuch zuweilen 400 Personen. Bei solchem Andrang sind wir über die geräumige Kuppel und die anschliessende Terrasse wirklich froh. Es ist bezeichnend für die herrschende Kameradschaft, dass sich an solchen schönen Abenden ohne jedes « Aufgebot » weitere Demonstratoren einfinden, die eigentlich « dienstfrei » wären.

Das Spiegelteleskop, Konstruktion und Bau H. LUSTENBERGER, hat sich bewährt. Ergänzungen, wie grosser Okular-Revolver, um das lästige Auswechseln der Okulare während der Vorführung zu umgehen, Barlow-Linse und Photo-Ansatz sind im Bau. Da unsere Konstrukteure beruflich überlastet sind, üben wir uns in Geduld – was einem Spiegelschleifer ja auch nicht schwer fällt. Die kürzlich neu metallisierten Haupt- und Fangspiegel zeigen in klaren Nächten im Spiralnebel M 51 deutlich Zeichen der Spiralstruktur und lösen den ebenso bekannten Kugelsternhaufen M 13 fast bis ins Zentrum auf: zufriedenstellende Leistungen, 500 Meter vom hellen Bahnhof entfernt. Wir sind im übrigen der Ansicht, dass die Grösse des Spiegels – 26 cm Durchmesser – für unsere Zwecke durchaus genügend ist, und dass die Lichtstärke wesentlich grössere Spiegel in den Aussenquartieren einer hellerleuchteten Stadt kaum richtig ausgenutzt werden kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die kleine Schaffhauser Sternwarte alle Erwartungen erfüllte, die wir an Bau und Instrument stellten. Der merkwürdigerweise bisher eher schwache Besuch der

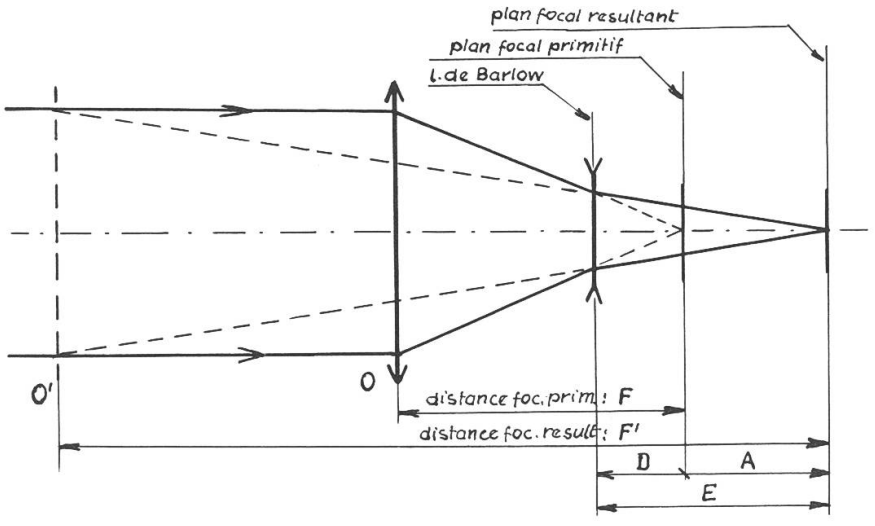
einheimischen Schulen (anscheinend grundlose Befürchtungen einiger Lehrer, ihren überfüllten Lehrplan nun noch mit « Astronomie » belasten zu müssen !) beginnt sich deutlich zu bessern : die Volkserzieher haben eingesehen, dass wir Amateure ihnen gerade diese Arbeit des Demonstrierens abnehmen. In diesem Zusammenhang kommt auch der kleine Vortragsraum am anderen Ende der Terrasse zum Einsatz, in welchem heute ein moderner Kleinbildprojektor und sämtliche Dias des Bilderdienstes der SAG – ein Geschenk der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen – bei vorzeitigem, wetterbedingtem Abbruch einer Vorführung zur Verfügung stehen.

Die Bevölkerung wie die Behörden schätzen die uneigennützige Tätigkeit der im öffentlichen Interesse arbeitenden Gruppe. Den schönsten Lohn aber geniessen wir Demonstratoren selber, wenn, spät in der Nacht, die Besucher still und in sich gekehrt die Sternwarte verlassen und wir die Kuppel lautlos schliessen.

Hans Rohr

RECTIFICATION

Une erreur s'est glissée dans la figure 1 de l'article de M. Fluckiger, « L'amplificateur négatif ou lentille de Barlow » dans le numéro spécial d'« Orion » – ASTRO-AMATEUR (1962), page 73 : la focale allongée, $F' = \gamma \cdot F$, est à mesurer à partir de 0' et non pas à partir de l'objectif 0. La figure rectifiée est donnée ci-dessous.



$F' = \gamma \cdot F \; ; \quad E = \gamma \cdot D = f(\gamma - 1)$